

Biosteinobstbulletin: 1. 6. 2021

Situationsbeurteilung

Mit dem Vegetationsrückstand von gut 2 Wochen gegenüber dem Vorjahr befinden sich die Kirschen vielerorts bereits im Schorniggelstadium und im Rötelpprozess. Spätestens nach dem Röteln sollen verbindlichere Ertragsschätzungen durchgeführt werden, welche wichtig sind, um die Vermarktungsplanung mit dem Handel rechtzeitig in Angriff zu nehmen.

Pflanzenschutzmassnahmen:

Kirschenblattläuse: In Anlagen, in denen noch ein stärkerer Blattlausbefall vorhanden ist, kann jetzt noch eine nächste Behandlung mit NeemAzal T/S durchgeführt werden. Besonders gut sind die Jungbäume auf Lausbesatz zu kontrollieren (Nulltoleranz für Blattläuse). Bei befallenen Jungbäumen sollte wegen der langsamen Wirkung von NeemAzal-T/S zusätzlich Pyrethrum beigemischt oder 2-3 Tage nach der Neembehandlung evtl. nochmals mit Pyrethrum* + Kaliseife behandelt werden. Eine gute Benetzung aller Pflanzenteile (inkl. evtl. Wurzelausschlägen) ist Voraussetzung für eine gute Wirkung. Zur Vermeidung von Spritzflecken auf den Früchten sollte jetzt aber möglichst feinneblig appliziert werden.

Kirschenfliege, Kirschessigfliege: Die Seitennetze sind jetzt unbedingt zu schliessen als Schutz vor der Kirschenfliege und der Kirschessigfliege. Die Kirschenfliege ist in frühen Lagen bereits aktiv. Auch bei der Kirschessigfliege liegen in Zwetschgen- und Kirschenkulturen vereinzelt Fallenfänge vor und es ist davon auszugehen, dass die populat. Zur Früherkennung der KEF sollen am Rand der Kulturen oder im angrenzenden Umland (z.B. in Hecken) mehrere Becherfallen oder vergleichbare Modelle in Schattenpartien montiert und wöchentlich kontrolliert werden. Nach der Netzschliessung können zur Befallsüberwachung in der Anfangsphase auch innerhalb des Netzes Fallen montiert werden.

Zum Pflanzenschutz in **Hochstammanlagen** und in **nicht eingetzten Niederstammanlagen**, insbesondere zur Kirschenfliege und den Krankheiten bei Kirschen und Zwetschgen sind im Biohochstammbulletin detaillierte Informationen enthalten:

https://www.bioaktuell.ch/fileadmin/documents/ba/Pflanzenbau/Obstbau/bulletins/Hochstammbulletin_vom_1.6.2021.pdf

Rostmilben Kirschen: Dort wo im letzten Jahr stärkerer Befall aufgetreten ist, kann zur Neembehandlung auch noch Netzschwefel zugemischt werden. Da Netzschwefel aber Spritzflecken bilden kann, sollte die Beigabe nur mit 0.1-0.2 und nur bei Befallsauftreten vorgenommen werden. Es ist anzunehmen, dass sich vorhandene Milben in den kommenden Tagen mit den wärmeren Temperaturen nun auch schneller vermehren. Am FiBL laufen ab Morgen Versuche mit Netzschwefel und Rapsöl zur Regulierung.

Rostmilben an Zwetschgen: Rostmilben können bei Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen und Fruchtdeformationen und Berostungen verursachen. Wo Befall vorhanden ist, kann mit Schwefelbehandlungen (3 kg/ha) ab jetzt bis Juni die Rostmilbenpopulation tief gehalten werden.

Mehlige Zwetschgenblattlaus: Diese Blattlausart ist vor allem unter Witterungsschutz in den letzten Jahren stärker aufgetreten. Die Blattlausart tritt ab jetzt mit ersten Kolonien auf, die Massenvermehrung mit dem Hauptschaden einer Fruchtverschmutzungen folgt in der Regel erst ab 2. Junihälfte. Versuche haben gezeigt, dass Neem zumindest eine Teilwirkung aufweist. Pyrethrum/Seife hingegen hat keine Wirkung gezeigt, da dieses Verfahren die Läuse nach Beginn der Wachsabsonderung nicht mehr erreicht. Für den Einsatz von Neem braucht es aber eine Versuchsbewilligung, da die Indikationsbewilligung bei Zwetschgen fehlt. Bei Befall deshalb am besten bei mir melden.

Nährstoff-und Wasserversorgung

Trotz den Niederschlägen der vergangenen Tage ist auf eine gute Wasser- und Nährstoffversorgung zu achten, damit der Fruchtfall (Rötel) reduziert und die Ertragsbildung optimiert werden kann. Nebst der Eliminierung der Konkurrenzbegegrünung, dem Hacken der Baumstreifen um die Bodenerwärmung und damit Nährstoffmineralisierung weiter zu fördern, sollten dem Kirschbaum in der jetzigen Periode jeden 2. Tag ca. 25 Liter Wasser/Baum, je nach Baumgrösse und Ertragsansatz, zugeführt werden. 5 bis 2 Wochen vor der Ernte steigt dann der Wasserbedarf um das Doppelte an (siehe auch Agroscope-Artikel: [Mit der richtigen Bewässerung zum Erfolg](#)).

Bei knapper Ernährungssituation und hoher Ertragserwartung können auch stickstoffhaltige Blattdünger oder Algenprodukte die Nährstoffversorgung verbessern helfen (Produkte siehe BML ab Seite 19).

Sommerbehandlung: Bei Kirschenjungbäumen Stammausschlägen bis auf 50 – 60 cm entfernen. Neue Seitentriebe am Mitteltrieb ab 10 cm Länge mit Zahnstocher, Wäscheclammern oder Astfix flachstellen. Nach 2 bis 3 Wochen diese Klammern oder Gewichte an die Triebspitze umhängen. Die Neutriebe direkt hinter der Fortsetzung des Mitteltriebes (Konkurrenztriebe) pincieren oder bei zu vielen einzelne ganz entfernen. Solche entstehen vor allem, wenn nach dem Anschnitt nicht ausgeknospet wurde. Neutriebe am Mitteltrieb bei 20 – 30 cm Länge mit der Schere auf 7 - 8 cm wegpinzieren. Dies fördert die Triebbildung und Garnierung (Seitentriebbildung) im unteren Baumbereich.

Bei Ertragsbäumen einjährige Konkurrenztriebe und aufrechtwachsende Neutriebe auf den Fruchttästen/Seitentästen zu deren Garnierung auf Zapfen von 7 - 8 cm Länge mit der Schere einkürzen.

Massnahmen bei Hochstammkulturen sind enthalten unter:

https://www.bioaktuell.ch/fileadmin/documents/ba/Pflanzenbau/Obstbau/bulletins/Hochstammbulletin_vom_1.6.2021.pdf